

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.976.940

Ihr Zeichen: 4045/J-NR/2025

Wien, 26. Jänner 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Thomas Spalt, Kolleginnen und Kollegen haben am 26. November 2025 unter der Nr. **4045/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kosten von Totschnigs Reise zur Klimakonferenz“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

- Wie hoch waren die Gesamtkosten der Reise des Ministers und seiner Delegation zur Klimakonferenz in Belém? (Bitte um Aufschlüsselung nach Flügen, Unterkunft, Verpflegung, Transport vor Ort sowie sonstigen Nebenkosten)
 - a. Welche Kategorien hatten die Flüge oder die Unterkünfte, die für die Reise gebucht wurden (beispielsweise business oder economy bzw. drei, vier oder fünf Sterne)?
- Wie viele Personen umfasste die Delegation des Ministers?
 - a. Welche Funktionen hatten diese Personen?
 - b. Wie wurden die teilnehmenden Personen ausgewählt?
- Wie hoch ist der geschätzte CO₂-Ausstoß der Dienstreise des Ministers und der gesamten Delegation?

- a. Auf welcher Berechnungsmethode basieren diese Angaben?
- Wurden zum Ausgleich dieses CO₂-Ausstoßes Kompensationsmaßnahmen ergriffen?
 - a. Wenn ja, welche und zu welchen Kosten?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

Die Delegation des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) zur UN-Klimakonferenz 2025 bestand aus dem Herrn Bundesminister, aus drei Personen seines Kabinetts sowie aus sieben Fachexpertinnen und Fachexperten der zuständigen Fachsektion des BMLUK. Die Aufgaben der Fachexpertinnen und Fachexperten umfassten die Leitung der österreichischen Delegation auf Fachebene sowie die Vertretung der österreichischen Positionen in den Gremien und Verhandlungsgruppen der EU.

Für den Hinflug wurden zwei Tickets in der Kategorie Business Class, für den Rückflug zwei Tickets in der Kategorie Economy plus gebucht, die übrigen Personen reisten in der Kategorie Economy. Für die Flüge fielen insgesamt Kosten in Höhe von 34.714,21 Euro brutto an. Der geschätzte CO₂-Ausstoß beträgt laut dem Flugrechner von Climate Austria 27,878 Tonnen, hierfür wurden Kompensationsmaßnahmen in der Höhe von 696,95 Euro geleistet, die für nationale Klimaschutzprojekte verwendet werden.

Das Hotel, in dem die gesamte Delegation des BMLUK untergebracht war, hatte keine Sternebewertung. Die Gesamtkosten der Reise können noch nicht angegeben werden, da die Abrechnung über die österreichische Botschaft in Brasilia erfolgt und diese dem BMLUK noch nicht vorliegt.

Zu den Fragen 5 bis 7 und 9:

- Welche konkreten Ergebnisse konnte der Minister durch seine Teilnahme in Belém erzielen?
 - a. Welche davon hätten alternativ auch durch digitale Teilnahme erreicht werden können?
 - b. Welche zusätzlichen Vorteile ergaben sich durch die physische Präsenz vor Ort?
- Wie bewertet das Ministerium selbst die Verhältnismäßigkeit zwischen den Kosten und Emissionen der Reise und den erzielten Ergebnissen?
- Gab es interne oder externe Evaluierungen zur Notwendigkeit einer physischen Teilnahme an dieser Konferenz?
 - a. Wenn ja, bitte um Vorlage.
 - b. Wenn nein, warum nicht?

- Plant das Ministerium, zukünftige Konferenzteilnahmen vermehrt digital oder hybrid wahrzunehmen, um Emissionen und Kosten zu reduzieren?
 - a. Wenn ja, welche Strategien werden verfolgt?
 - b. Wenn nein, aus welchen Gründen?

Die UN-Klimakonferenz 2025 konnte nach langen und intensiven Verhandlungen einen Beschluss fassen, der als Kompromiss tragbar war. In Sachen Klimaschutz werden weiterhin Anstrengungen notwendig sein, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Auch die aktuelle geopolitische Lage zeigt, dass für Klimapolitik ein langer Atem benötigt wird. Die internationale Zusammenarbeit im Klimaschutz muss weitergehen, auch um zu zeigen, dass Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit erfolgreich kombiniert werden können. Dafür sind multilaterale Verhandlungen entscheidend.

Die Notwendigkeit der physischen Präsenz vor Ort wird im Einzelfall abgewogen, die physische Teilnahme wird auf das unbedingt notwendige Ausmaß und Dauer beschränkt. Im Rahmen der UN-Klimakonferenz 2025 war es wichtig, aktiv vor Ort die österreichischen und europäischen Interessen einzubringen, sowohl in offiziellen Sitzungen als auch durch direkte Kontakte mit Verhandlungspartnerinnen und -partner. Die Möglichkeit einer digitalen Teilnahme an den Verhandlungen und EU-Delegationssitzungen war nicht gegeben.

Zur Frage 8:

- Wie viele vergleichbare Auslandsreisen hat der Minister im laufenden Kalenderjahr bislang unternommen?
 - a. Wie hoch waren die jeweiligen CO₂-Emissionen und Kosten?

Keine.

Zu den Fragen 10 bis 14:

- Wusste man vonseiten des Ministeriums, dass die oben genannte Parlamentarier der ÖVP, Carina Reiter, und der Grünen, Mag. Lukas Hammer und Lena Schilling, auf der Klimakonferenz in Brasilien anwesend sein würden?
- War die Reise des Ministers mit diesen oder anderen Politikern der österreichischen Parteienlandschaft koordiniert?
 - a. Fanden zu diesem Zweck im Vorhinein gemeinsame Absprachen, Treffen oder Vorbereitungen statt?

- Gab es Treffen zwischen Vertretern der Regierung und den Vertretern parlamentarischen Delegationsreise auf der Klimakonferenz?
 - a. Wenn ja, wie viele?
 - i. Was war Gegenstand der Beratungen während dieser Treffen?
- Gab es vonseiten des Ministeriums Bestrebungen, gemeinsame Termine mit internationalen Delegationen oder NGOs zusammen mit den genannten Vertretern der parlamentarischen Delegationsreise wahrzunehmen?
- Haben Mitarbeiter des Ministeriums die nach Belém reisenden Parlamentarier der Grünen und der ÖVP durch ihre Tätigkeit unterstützt?
 - a. Wenn ja, welche Kosten sind dem österreichischen Steuerzahler dabei entstanden?

Die Teilnahme der Abgeordneten des Nationalrates war dem BMLUK nach entsprechender Information durch die Parlamentsdirektion bekannt. Vor Ort fand ein regelmäßiger Austausch zu den Inhalten der Verhandlungen, wie auch mit allen anderen Mitgliedern der österreichischen Delegation, statt. Über diesen Informationsaustausch hinaus gab es keine Unterstützungsleistungen, es sind dem BMLUK daher keine Zusatzkosten entstanden.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

